
2013

Tätigkeitsbericht der DHPol



richtungsweisend

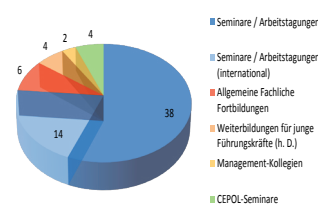
weltoffen

integrativ

wertebewusst

Inhalt

Vorwort.....	2
Leitbild.....	3
Organigramm.....	4
Ausgewählte Ereignisse.....	5
Senat, Kuratorium	12
Infrastruktur.....	13
Zahlen und Fakten	14
Studierende.....	14
Absolventen/innen.....	14
Promotionen.....	14
Fortbildungsveranstaltungen	15
Seminar-Teilnehmer/innen	15
Ausländische Seminar-Teilnehmer/innen	15
Gäste aus dem Ausland	16
Personal	17
Haushaltsvolumen.....	17
Forschungsprojekte.....	18
Drittmittelprojekte	18
Publikationen	19
Besondere Ereignisse der Fachgebiete.....	20
Anhang.....	27
Sprecher der Lehrenden.....	27
Senatsmitglieder.....	27
Kuratoriumsmitglieder	28
Masterarbeiten	31
Impressum	39



Vorwort

Das Jahr 2013 stand von Beginn an unter dem Eindruck der Entscheidung des Wissenschaftsrats, die Deutsche Hochschule der Polizei unter Auflagen für fünf Jahre zu akkreditieren. Die ausgesprochenen Auflagen und Empfehlungen zeigen auf, wo die größten Entwicklungserfordernisse der DHPol aus Sicht des Wissenschaftsrats liegen. In der Folge beschäftigten sich der Senat, das Kuratorium und die eigens eingesetzte Strategiegruppe aus Kuratorium und Hochschule mit dem Bericht des Wissenschaftsrats und den Auflagen sowie Empfehlungen. In der Herbstsitzung 2013 des Kuratoriums wurde auf Vorschlag der Strategiegruppe die Konzeption eines Hochschulentwicklungsprojekts beauftragt. Die erste Jahreshälfte stand aber auch im Zeichen der Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs und der Erarbeitung des notwendigen Berichts. Termingerecht zum 15.7.2013 konnten die Aktenordner in Bayreuth bei der Akkreditierungsagentur abgegeben werden.



Eine grundlegende Veränderung der Organisation der Hochschule erfolgte zum 1.5.2013 durch die Schaffung des Präsidialbüros und die Neuorganisation der Hochschulverwaltung. Auf der Basis der Empfehlungen der HIS GmbH (heute Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW) wurden die Bereiche Hochschulentwicklung, Auslandsbeziehungen und Öffentlichkeitsarbeit in das Präsidialbüro verlagert. Der Bereich Gremienarbeit wurde neu im Präsidialbüro geschaffen. Die Hochschulbibliothek und der Bereich Informationstechnik sind seit diesem Datum Teil der Hochschulverwaltung.

Die Baumaßnahmen auf dem Campus konzentrierten sich im Jahr 2013 auf das Verwaltungsgebäude B. Durch die Verlagerung von Fachgebieten aus dem Gebäude konnten zwar die Baumaßnahmen schneller durchgeführt werden; für die betroffenen Fachgebiete war damit aber auch eine Zeit in Notbüros verbunden, die hoffentlich im Frühjahr 2014 zu Ende gehen wird.

Einen großen Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit konnte mit Beginn des Studienjahres 2012/2013 getan werden. In Kooperation mit einem benachbarten Unternehmen wurde eine Großtagespflegeeinrichtung, der Kinderladen, errichtet. Dort verfügt die DHPol nun über vier Betreuungsplätze für Kinder von Studierenden oder Beschäftigten.

Einschneidend war die Beendigung der Amtszeit des langjährigen Präsidenten, Klaus Neidhardt, der mit Ablauf des Monats Juni die Hochschule verließ, so dass die präsidialen Amtsgeschäfte seither allein vom Vizepräsidenten bewältigt werden müssen.

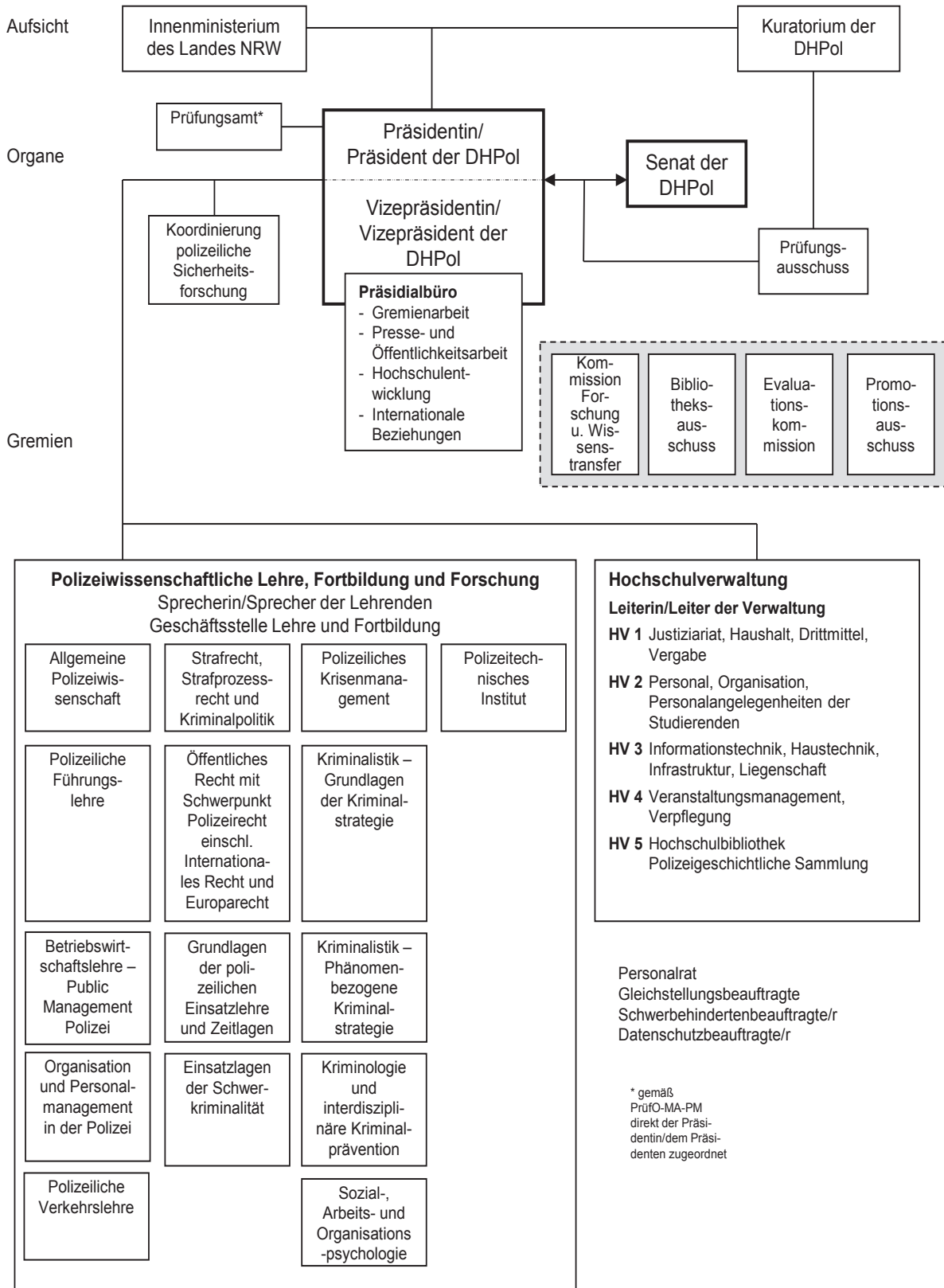
Arbeitsintensiv, aber erfolgreich war eine große internationale Veranstaltung: Im September 2013 kamen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa an die DHPol, um an der jährlichen CEPOL Research and Science Konferenz teilzunehmen. Die Hochschule hat damit eine weitere Maßnahme ihres bis 2016 geltenden Hochschulentwicklungsplans umgesetzt und sich als Ort des internationalen Austausches zwischen Wissenschaft und polizeilicher Praxis profilieren können.

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann
Vizepräsident der Deutschen Hochschule der Polizei

Das Leitbild der DHPol

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zur Diskussion polizeilicher Fragen zwischen Wissenschaft und Praxis in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter – mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

Das Organigramm der DHPol



Ausgewählte Ereignisse 2013

25. Januar: Akkreditierung der DHPol durch den Wissenschaftsrat

Mit der Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur institutionellen Akkreditierung der Deutschen Hochschule der Polizei ist eine wichtige Hürde in der Entwicklung zur Hochschule auf universitärem Niveau genommen. Der Wissenschaftsrat hat in seinem Bericht Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen, mit denen sich die Träger und die DHPol in einer gemeinsamen Strategiegruppe beschäftigen, um ein tragfähiges Konzept der Hochschulentwicklung bis zur Re-Akkreditierung nach fünf Jahren zu entwerfen.



Januar

4.–7. Februar: 10-jähriges Jubiläum der Kooperation mit der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ)

Seit 2004 kommen die Studierenden der DHPol einmal jährlich zur AKNZ, um die Bewältigung von Großschadenslagen realitätsnah zu trainieren. Über 1.200 Nachwuchsführungskräfte nahmen seit Beginn der Kooperation an diesen Übungen teil.

Insgesamt waren rund 170 Personen an der diesjährigen Stabsrahmenübung beteiligt. 2013 mussten die Studierenden einen fiktiven Unfall mit einem Verkehrsflugzeug auf dem Flugplatz Münster-Osnabrück sowie zeitversetzt ein schweres Zugunglück und eine drohende Explosion mit Auswirkungen auf ein in der Nähe stattfindendes Musikkonzert bewältigen. Basierend auf dem Stromausfall im Münsterland 2005 wurden die Studierenden auch mit den Problemen eines „Blackout“ konfrontiert.

Die Evaluation dieser realitätsnahen Übung zeigt jedes Jahr, dass die Studierenden mit dieser Form der Lehrveranstaltung ein hohes Maß an individuellen Lernerfolgen verbinden.

25.–26. Februar: Symposium „Sicherheit rund um Fußballereignisse – neue Technologien, Führungs- und Einsatzmittel“

Im Rahmen der sektoralen Themenplattform 4 (Führungsmittel, Aufklärung/Sensorik, Forensik, Simulation/Analyse) führte die DHPol ein Forschungs- und Technologiesymposium zum Thema „Sicherheit rund um Fußballereignisse – neue Technologien, Führungs- und Einsatzmittel“ durch. Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreicher Länderpolizeien, der Bundespolizeien sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft kamen zusammen, um die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, aktuelle Probleme zu diskutieren und Optimierungsbedarfe zu identifizieren.

Februar

März

14. März: Erste Sitzung des Kuratoriums unter neuem Vorsitz

In seiner 23. Sitzung seit Gründung der Hochschule tagte das Kuratorium erstmalig unter seinem neuen Vorsitzenden, Ministerialdirigent Joachim Laux, Rheinland-Pfalz, der dieses Amt bis Dezember 2014 inne haben wird. Das Kuratorium beschäftigte sich intensiv mit dem Bericht des Wissenschaftsrats.

April

29. April: Erste erfolgreiche Promotion im Fachgebiet Organisation und Personalmanagement

Ende April konnte das erste Promotionsverfahren im Fachgebiet Organisation und Personalmanagement der Polizei erfolgreich abgeschlossen werden.

30. April: Verabschiedung Prof. Dr. Peter Rackow

Zum Ende des Monats verließ Prof. Dr. Peter Rackow, Fachgebiet Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik, die DHPol. Die Professur wurde neu ausgeschrieben und wird 2014 neu besetzt.

Mai

22.–23. Mai: Symposium Organisierte Kriminalität, Extremismus/Terrorismus

Im Rahmen der sektoralen Themenplattform 2 (Gesellschaftliche Dimensionen, Sicherheit in Kommunen, Kriminalitätsbekämpfung und Prävention) wurde ein Symposium zu den Themenbereichen „Organisierte Kriminalität“, „Politisch motivierte Kriminalität“, „Extremismus/Terrorismus“ sowie „Radikalisierung/Deradikalisierung“ unter der Federführung des Bereichs „Koordinierung polizeilicher Sicherheitsforschung“ der DHPol durchgeführt. Die Veranstaltung trug mit ca. 50 Teilnehmern zu einer verstärkten Vernetzung bei Forschungsprojekten für die BMBF-Förderbekanntmachung im Oktober 2013 bei.

Juni

7.–16. Juni: SCHLAURAUM – Münsters Wissen schafft!

Die neue Veranstaltungsreihe der Stadt Münster hat zum Ziel, Wissenschaft und Menschen in Münster zu verbinden. In Münsters erstem Open-Air-Hörsaal mitten in der Stadt präsentierten Prof. Dr. Antonio Vera und Präsident Klaus Neidhardt eine Vorlesung zu Problemen der alternden Gesellschaft und den Konsequenzen für die Organisation Polizei.



Foto: Juliane Unkelbach / Münster-Marketing

20.–21. Juni: Forschungs- und Technologiesymposium „Distanzwirkmittel“

Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polizei, Forschungsinstituten und der Industrie aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz ließen sich darüber unterrichten, vor welchen konkreten Herausforderungen die Polizei bei gewalttätigen Ereignissen steht, welche Einsatzmittel dafür derzeit zur Verfügung stehen und welche Anforderungen an künftige Mittel zu stellen sind.

30. Juni: Ende der Amtszeit des Präsidenten Klaus Neidhardt

15. Juli: Bericht zur Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs

Fristgerecht wurde der Bericht zur Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ bei der Akkreditierungsagentur eingereicht.

18. Juli: Facebook-Auftritt freigeschaltet

Da die Suchanfragen immer zahlreicher wurden, hat die DHPol den Schritt in die Welt der sozialen Medien gewagt und ihren eigenen Facebook-Auftritt freigeschaltet. Die Resonanz von Studierenden, Beschäftigten und Kooperationspartnern ist sehr positiv.

Juli

The screenshot shows the Facebook profile of the Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol). The page header includes the name 'Deutsche Hochschule der Polizei - DHPol' and navigation options like 'Beitrag erstellen' and 'Administrationsbereich'. The main content area features a grid of photos showing campus buildings and a statue. Below the photos, there is a section for 'Aktuell' (Current) with several posts. The first post, dated 20. Januar, announces the opening of the university library. The second post, dated 27. Januar, shows a building under renovation. The third post, dated 27. Januar, reports on a donation to a children's hospital. The right sidebar contains a 'Aktuell' section with a date of 2013 and a 'Beitrag bewerben' button.

11.–13. September: European Police Research and Science Conference

Im September 2013 fand diese bedeutende CEPOL-Wissenschaftskonferenz an der DHPol statt. Für drei Tage kamen 130 Expertinnen und Experten aus ganz Europa zusammen, um sich mit den Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sicherheit und die polizeiliche Arbeit zu befassen. Weitere Schwerpunkte waren das Verhältnis der Polizei zu den Bürgern und der Umgang mit Minoritäten. Für das Programm konnten renommierte Polizeiforscher gewonnen werden, unter ihnen Professor James Sheptycki von der York University (Toronto, Canada).



European Police Research and Science Conference (Foto: Silvia Herbold / DHPol)

18. September: Neuntes Münstersches Sicherheitsgespräch zum Thema „Zuhause unsicher? Aktiv gegen Einbrecher!“

In dieser Veranstaltungsreihe zu Themen der Öffentlichen Sicherheit in der Stadt, die aus dem Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft 2005“ hervorgegangen ist, ging es um Wohnungseinbrüche und die Möglichkeiten, sich und sein Eigentum zu schützen. Als Gesprächspartner waren unter anderen der Minister für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, Ralf Jäger und der Vizepräsident des Bundeskriminalamts, Prof. Dr. Jürgen Stock, in den Erbdorstenhof in Münsters Innenstadt gekommen.



Münstersches Sicherheitsgespräch: v.l.n.r. NRW-Minister für Inneres und Kommunales Ralf Jäger, DHPol-Präsident a. D. Klaus Neidhardt, Vizepräsident des Bundeskriminalamts Prof. Dr. Jürgen Stock und Kriminalhauptkommissar Stephan Höltker vom Polizeipräsidium Münster (Foto: Jochen Tack)

19. September: Kuratoriumssitzung

Die Herbstsitzung des Kuratoriums stand erneut im Zeichen des Akkreditierungsberichts des Wissenschaftsrats und der intensiven Diskussion über die Entwicklungsoptionen der Hochschule und die damit verbundenen organisatorischen und finanziellen Herausforderungen.

26. September: Verabschiedung des fünften Masterstudiengangs und des Präsidenten a. D., Klaus Neidhardt

In feierlichem Rahmen wurden in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Polizei, Wissenschaft und Gesellschaft die Absolventinnen und Absolventen des fünften Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ und der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei a. D., Herr Klaus Neidhardt, verabschiedet. Die Festansprache hielt der Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz, Roger Lewentz.



Verabschiedung des Masterstudiengangs (Foto: Silvia Herbold / DHPol)

Herr Neidhardt hatte das Amt des Präsidenten vom 1. Juli 2002 bis zum 30. Juni 2013 inne und wurde vom Vorsitzenden des Kuratoriums, Ministerialdirigent Joachim Laux, im Rahmen des Festakts in der Aula der DHPol im Namen der Träger verabschiedet.



Verabschiedung des Präsidenten a. D., Klaus Neidhardt (Foto: Silvia Herbold / DHPol)

30. September: Verabschiedung von Prof. Dr. Joachim Kersten und Polizeidirektor Karsten Gräfe

Prof. Dr. Joachim Kersten, Leiter des Fachgebiets Allgemeine Polizeiwissenschaft, trat in den Ruhestand. Die W 3 Professur für Polizeiwissenschaft wurde im Herbst 2013 neu ausgeschrieben.

Ende September wechselte ebenso die Leitung des Fachgebiets Einsatzlagen der Schwerekriminalität. Polizeidirektor Karsten Gräfe aus Berlin verließ die Hochschule. Seine Nachfolge trat Polizeidirektor Ingo Dudenhausen, Nordrhein-Westfalen, an.

1. Oktober: Beitritt zum Hochschulsport Münster

Die DHPol ist nun, gemeinsam mit den anderen Hochschulen am Standort Münster, Partner des Sportangebots für Studierende und Beschäftigte. Durch diese vom Innenministerium NRW geförderte Einrichtung stehen den Studierenden und Beschäftigten der DHPol nun Angebote in 120 Sportarten zur Verfügung.



Oktober

1. Oktober: Studieneingangsphase

Der Oktober steht traditionell im Zeichen des Studienbeginns. Mit dem zweiten, zentralen Studienabschnitt setzten die Studierenden ihr Studium ab dem 1. Oktober gemeinsam in Münster fort. Es hat sich bewährt, die Studieneingangsphase als Orientierungsphase zu gestalten, die den Studierenden das Ankommen an der Hochschule erleichtert und ihnen wesentliche Organisationseinheiten und vor allem die Fachgebiete mit deren Lehr- und Forschungsschwerpunkten näherbringt.

21.–25. Oktober: Präsenzphase

Die Studierenden der dezentralen Studienabschnitte in den Ländern und beim Bund nahmen ihr Studium ebenfalls zum 1. Oktober auf. Bereits zwei Wochen nach Studienbeginn reisten 108 Studierende des dezentralen Studienabschnitts aus dem ganzen Land an, um vom 21.–25. Oktober 2013 ihre Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten aufzufrischen und Kontakte untereinander und zu den Studierenden des zweiten Studienjahres zu knüpfen.



Foto: Sylvia Höpper / DHPol

29. Oktober: Anstoß für „SiKomFan“

Gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern forscht das Fachgebiet Polizeiliche Einsatzlehre unter der Leitung des Leitenden Polizeidirektors Thomas Kubera in den kommenden drei Jahren zum Thema „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs“ (SiKomFan). Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit II“ der Bundesregierung mit insgesamt 3,3 Mio. Euro geförderte Forschungsprojekt „SiKomFan“ ist das bislang größte dieser Art in Deutschland.



Die Projektpartner und Beiratsmitglieder vor Beginn der Kick-off-Veranstaltung vor dem Schloss in Münster (Foto: Silvia Herbold / DHPol)

29.–31. Oktober: Sonderseminar „Neue Technologien für die Spezialeinheiten“

Zur weiteren Verbesserung der Vernetzung zwischen Polizei, Wissenschaft und Industrie führte die DHPol beim Fraunhofer EMI (Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut) und Fraunhofer IOSB (Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung) in Efringen-Kirchen und Karlsruhe ein Seminar durch. Bei diesem Seminar konnte den mehr als 50 Teilnehmern von den Spezialeinheiten SEK, MEK und GSG 9 sowie Vertretern aus der Schweiz, Frankreich und Österreich ein Überblick über den aktuellen Technologie- und Forschungsstand in den Bereichen „Schutz und Wirkung“ sowie „Optronik und Bildanalyse“ gegeben werden.

13.–15. November: Planbesprechungen – Massengeiselnahme für Unterabschnittsführerinnen und -führer sowie für Leiterinnen und Leiter von Beratungsgruppen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiteten im Rahmen der Veranstaltung des Fachgebiets Einsatzlagen der Schwerekriminalität die Problemstellungen einer „Massengeiselnahmelage“ mit Schwerpunkt „Einsatzabschnitt Tatobjekt“. In Form einer moderierten Planbesprechung wurden am Beispiel der bundesweiten Übung „Massengeiselnahme 2012“, die vom Land Schleswig-Holstein durchgeführt worden ist, zielgruppenspezifische Szenarien diskutiert, bewertet sowie vorhandene Lösungsmöglichkeiten ausgetauscht. Die Planbesprechung beinhaltete Kurzvorträge und Ausstellungen von Führungs- und Einsatzmitteln mit Unterstützung einzelner Länder (z.B. LZPD NRW) und des Bundes (GSG 9). Aufgrund der sehr positiven Bewertung ist geplant, die Veranstaltung im zweijährigen Rhythmus an der DHPol anzubieten.

21.–22. November: Gemeinsame Sondersitzung des Unterausschusses Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung (UA FEK) des AK II der IMK und der AG Kripo

Ziel dieser von der DHPol initiierten Veranstaltung am Fraunhofer IOSB in Karlsruhe war es, der deutschen Polizeiführung das Leistungsvermögen von Fraunhofer Instituten zur Unterstützung der polizeilichen Arbeit näher zu bringen. Die Veranstaltung fand bei allen Beteiligten eine sehr positive Resonanz.

4.–6. Dezember: Planbesprechungen – Massengeiselnahme für Polizeiführerinnen und -führer sowie für Leiterinnen und Leiter von Beratungsgruppen

Die erfolgreiche Veranstaltung aus dem November wurde vom Fachgebiet 09 auch für eine weitere Zielgruppe, nämlich die der Polizeiführerinnen und -führer, angeboten.

November

Dezember

Senat, Kuratorium

Senat 2013

Der Senat kam im Jahr 2013 zu 11 turnusmäßigen Sitzungen zusammen, zwei Sondersitzungen fanden im Februar und Juli statt. Schwerpunkte dabei waren der Bericht des Wissenschaftsrats zur institutionellen Akkreditierung, die Nachfolge des Präsidenten sowie die Vorbereitung der Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs.

Vor allem die Auflage zum Promotionsrecht beschäftigte den Senat in zahlreichen Sitzungen, um ein Verfahren zu definieren, was den Anforderungen des Wissenschaftsrats gerecht wird und dennoch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglicht.

Kuratorium

In beiden Sitzungen des Kuratoriums im Frühjahr und Herbst standen die Diskussionen der Entwicklungsoptionen der Hochschule angesichts der Auflagen und Empfehlungen des Wissenschaftsrats im Mittelpunkt. Ebenso intensiv wurde die Nachbesetzung der Präsidentenstelle in einer gemeinsamen Findungskommission des Kuratoriums und des Senats erörtert.

Wahl des Senats

Bei der im Zeitraum vom 21.11.–12.12.2013 durchgeführten Wahl zum Senat der Deutschen Hochschule der Polizei (Wahlperiode 2013/2014) waren 14 Mitglieder zu wählen, davon 5 Mitglieder der Gruppe der Professoren, 5 Vertreter der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 1 Vertreter der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter, 1 Vertreter der Gruppe der Hauptberuflichen weiteren Mitarbeiter und 2 Vertreter der Gruppe der Studierenden.

Infrastruktur

Baumaßnahmen

Die Sanierung des Gebäudes B, in dem zahlreiche Fachgebiete untergebracht sind, konnte bis zum Ende des Jahres nahezu vollständig abgeschlossen werden.



Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Technische Infrastruktur und Investitionen

Ohne ein sicheres und umfassendes WLAN ist ein Hochschulcampus heute nicht mehr denkbar. Kommunikation und der Zugriff auf Studienmaterialien mit mobilen Geräten ist seit Ende 2013 an der DHPol dank einer neuen und leistungsstarken Infrastruktur für Studierende, Lehrende und Fortbildungsteilnehmer möglich.

Neue Möglichkeiten der digitalen Nutzung der Bibliotheksbestände bietet der Buchscanner der Bibliothek. Mit ihm können Bücher nun schonend digitalisiert und auf USB-Stick oder anderen Medien gespeichert werden.

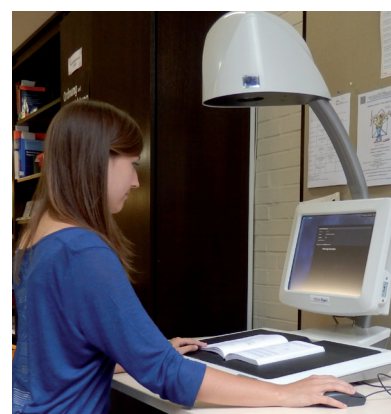
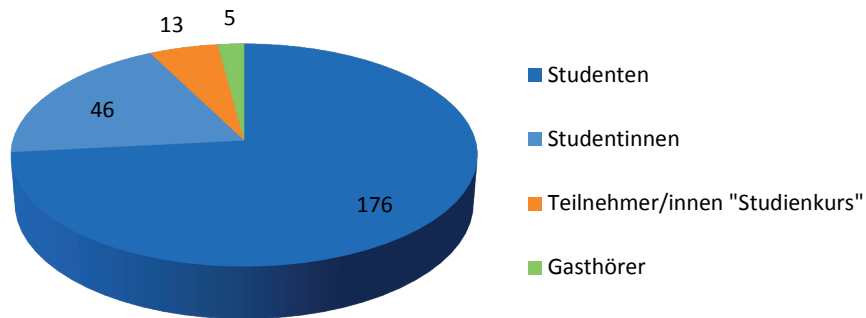


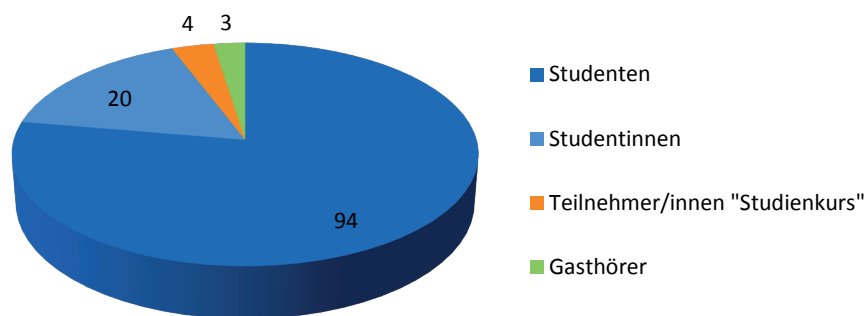
Foto: Sylvia Höpper / DHPol

Zahlen und Fakten 2013

Zahl der Studierenden: 222



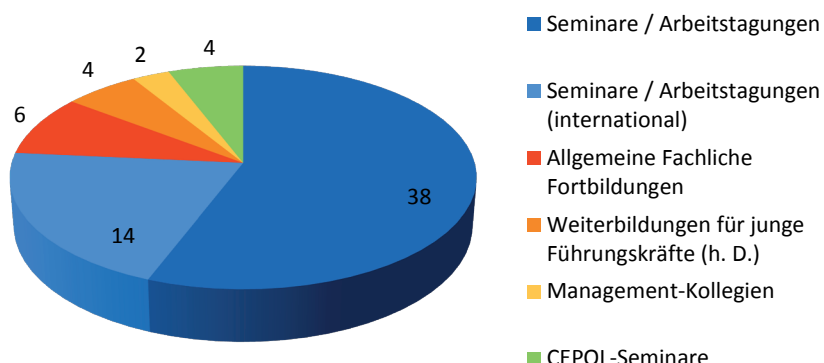
Zahl der Absolventen/innen: 114



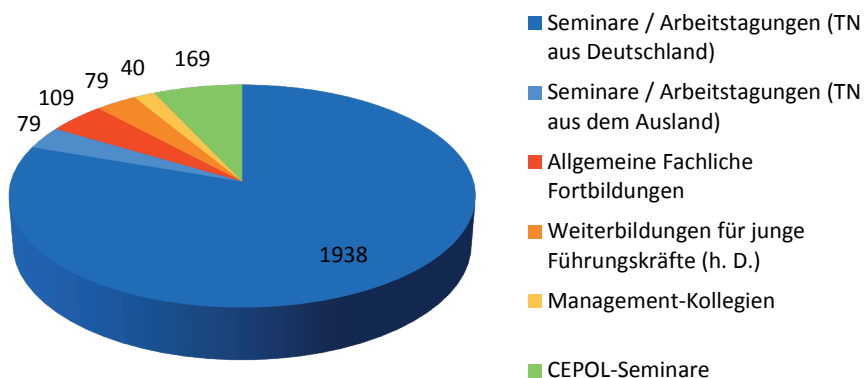
Promotionen

Katharina Kölling: Die Einführung eines behördlichen Gesundheitsmanagements vor dem Hintergrund des demographischen Wandels: Polizeikultur als Determinante organisationaler Veränderungen, Norderstedt 2013.

Zahl der Fortbildungsveranstaltungen: 68



Zahl der Teilnehmer/innen: 2374



Herkunft der ausländischen Seminar-Teilnehmer/innen

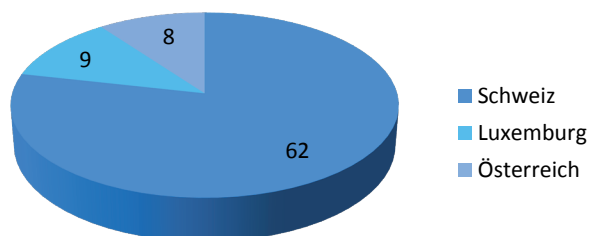


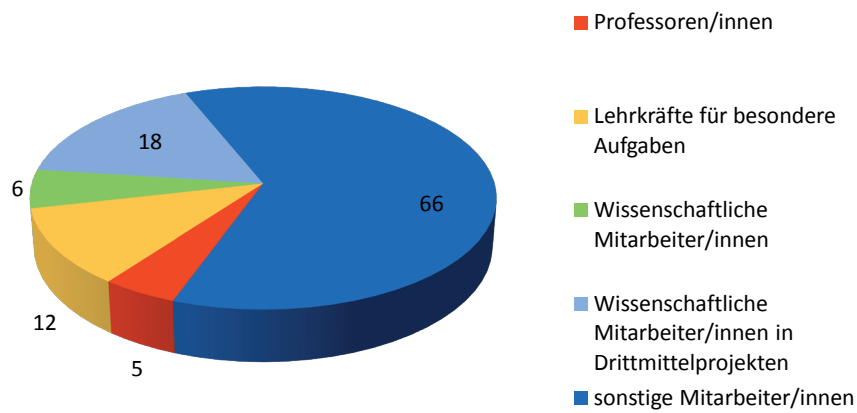


Foto: Sylvia Höpper / DHPol

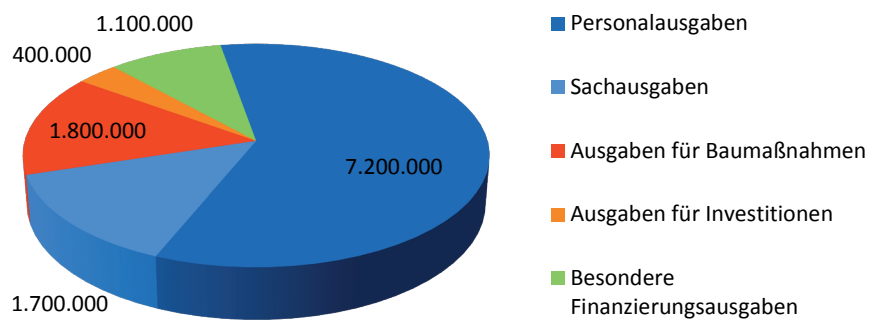
Gäste aus dem Ausland an der DHPol

Nationalität	Zeitraum
AEPC Executive Committee (Teilnehmer aus Belgien, Frankreich, Irland, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Türkei)	6. – 8. März
Informationsreise von Angehörigen der saudischen Grenzpolizei (Teilnehmer aus Libanon, Litauen, Saudi Arabien, Schweiz)	7. März
Irak (Studienbesuch)	17. – 23. März
Frankreich (Studentenaustausch)	18. – 22. März
Kuba (Botschafter)	26. April
Irak (Delegation)	18. – 30. Mai
Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Griechenland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn (CEPOL-Seminar 69/2013)	3. – 21. Juni
China (Delegation)	4. – 5. Juni
Niederlande (Delegation)	6. Juni
Korea (Delegation)	15. – 17. Juli
Jordanien (Delegation)	15. – 18. Juli
Niederlande (Seminar)	30. September – 2. Oktober
Philippinen (Botschafterin)	8. November
Jordanien (Delegation)	1. – 3. November
Niederlande (Delegation)	15. November
Russland (Studentenaustausch)	24. – 30. November
Pakistan (Delegation)	5. – 6. Dezember
China (Delegation)	11. Dezember

Personal



Haushaltsvolumen



Der Haushalt der DHPol hatte 2013 ein Gesamtvolumen von 12,2 Mio. Euro. Davon lag das Investitionsvolumen für Baumaßnahmen bei 1,8 Mio. Euro.

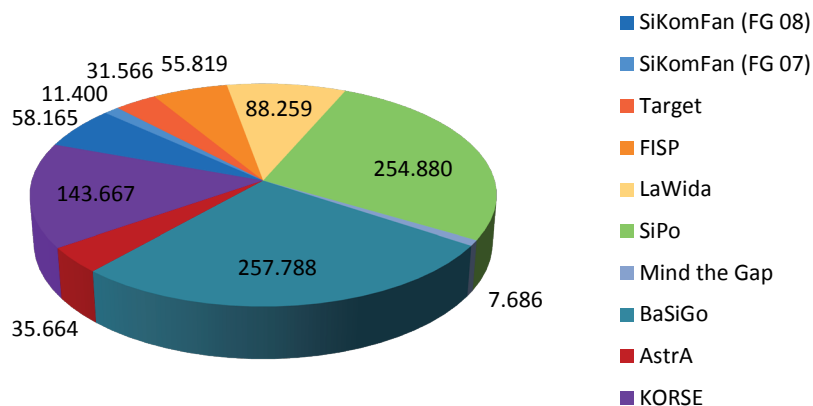
Forschungsprojekte

Im Jahr 2013 verzeichnet die Forschungsdatenbank der Hochschule 46 laufende Projekte. Durch Mittel Dritter wurden davon 10 Projekte gefördert.

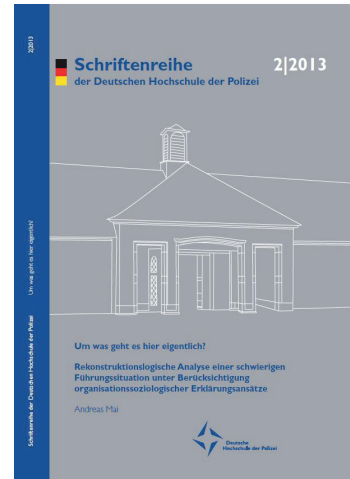
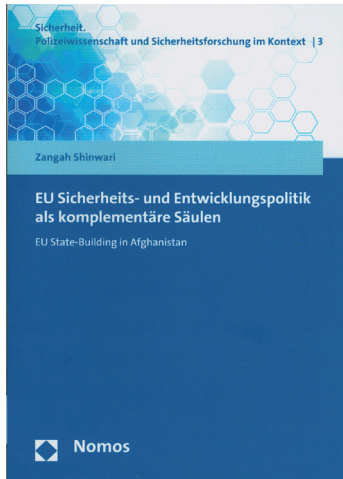
Ausgewählte Drittmittelprojekte 2013

SiKomFan	Mehr Sicherheit im Fußball – Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs, Fachgebiete 08 und 07, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Target	Tat- und Fallanalysen hoch expressiver zielgerichteter Gewalt, FG 13, BMBF
FISP	Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes, FG 14, BMBF, Europäischer Sozialfond
LaWida	Längsschnittliche Analysen der Wege in die Automobilität, FG 05, Deutscher Verkehrssicherheitsrat
SiPo	Sicherheitspotenziale im höheren Lebensalter, FG 13, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Mind the Gap	Mind the Gap! Improving Intervention in Intimate Partner Violence against older Women, FG 13, Europäische Kommission, Daphne II Programm
BaSiGo	Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen, FG 10 und 07, BMBF
AstrA	Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Abbau von Stress und Aggression in der häuslichen Pflege“, FG 13, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Pflegekassen in Hessen
KORSE	Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa, FG 07, BMBF
COREPOL	Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria and Hungary, FG 01, Europäische Kommission, 7. Rahmenprogramm

Der Mittelzufluss für Drittmittelprojekte betrug nach Angaben der Hochschulverwaltung 2013 rund 945.000 Euro und verteilte sich auf folgende Projekte:



Publikationen der DHPol



Der neue Blog des Fachgebietes „Polizeiliche Führungslehre“

Besondere Ereignisse der Fachgebiete

Vorträge

Boltz, J. & Fischbach, A. (2013, May). Interpersonal emotion regulation – Make customers feel happy and feel well, too. Paper presented at the 16th conference of the European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP) 2013, Münster.

Professor Antonio Vera und Dr. Katharina Kölling:

Street Cop Culture and the Aging Police Force: Understanding the Interplay between Demographic Change, Organizational Culture and Performance

Konferenz: 12th Public Management Research Association Conference, 20.–22.6.2013, Madison, Wisconsin/USA

Lichtenthaler, P. W., Horstmann, N. & Fischbach, A. (2013, October). Leadership and Emotions: Think Manager – Think Male? Paper presented at the EAWOP SGM Gender Equality in Organizations, Goethe University, Frankfurt.

Publikationen

Die Professoren Vera und Ritsert haben beim Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main, die Schriftenreihe „Polizeiwissenschaft in Theorie und Empirie“ begründet. Die Reihe soll, dem gesetzlichen Auftrag der DHPol entsprechend, Beiträge zur Polizeiwissenschaft liefern und dem Wissenstransfer in Wissenschaft und Praxis dienen. Im Jahr 2013 konnten drei Bände veröffentlicht werden:

Band 2: Thorsten Weiler: Betriebliche Gesundheitsförderung in der Polizei – Zur Effektivität des gesundheitsorientierten Dienstsports.

Band 3: Rolf Ritsert & Antonio Vera (Hrsg.): Von Streifenpolizisten, Spezialisten und Führungskräften: ausgewählte empirische Studien zur Optimierung der Polizeiarbeit.

Band 4: Gerd Neubeck, Udo Münch, Dieter Schneider, Antonio Vera, Jörg Ziercke & Klaus Zuch: Polizeiorganisation im Wandel: Die Evaluation der Polizeireform in Bayern.

Kosten der Gefahrenabwehr und ihre Erstattung, Jura 2013, S. 898–910: Der Beitrag von Prof. Dr. Dieter Kugelmann und Cornelia Alberts beschäftigt sich mit den gesetzlichen Grundlagen für Kostenerstattungsansprüche, mit den verschiedenen Formen der Verantwortlichkeit, nach denen sich die Kostentragungspflicht richtet, und mit den Voraussetzungen für einen rechtmäßigen Kostenbescheid. Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage der Kostentragung bei kommerziellen Großveranstaltungen wie Fußballspielen, bei Versammlungen und der Kostentragung im Rahmen der sog. Abschleppfälle.

Europäische Polizeiliche Kooperation, in: Böse (Hrsg.), Enzyklopädie Europarecht, Band 9, Europäisches Straf- und Polizeirecht: Wesentliches Forschungsergebnis im Jahr 2013 von Prof. Dr. Dieter Kugelmann ist der Beitrag „Europäische Polizeiliche Kooperation“ in der Enzyklopädie Europarecht, der einen detaillierten Überblick über die Fragen der polizeilichen Kooperationsformen in Europa gibt. Behandelt werden die primärrechtlichen Grundlagen und politischen Programme, das Sekundärrecht und die einschlägigen

völkerrechtlichen Verträge. Neben Fragen des Datenaustausches und des Datenschutzes finden auch operative Formen der Zusammenarbeit ihren Niederschlag. Schwerpunkte liegen in den Ausführungen zu Europol, zum Schengen-Besitzstand, zum Prüm-Konzept, zur Schwedischen Initiative, zu den gemeinsamen Ermittlungsgruppen, den bilateralen Polizeiverträgen und gemeinsamen Zentren, Fragen des Rechtsschutzes sowie zum Spannungsfeld zwischen Souveränität und Europäisierung der Staatsaufgabe Sicherheit.

Fischbach, A. (2013), gemeinsam mit Xanthopoulou, D., & Bakker, A. Work Engagement Among Employees Facing Emotional Demands. *Journal of Personnel Psychology*, 12(2), 74–84.

Fischbach, A., Lichtenthaler, P. W. & Horstmann, N. (2013). Men, Women, and Careers in the German Police. *European Police Science and Research Bulletin*, 8, 9–13

Die Professoren Rickards (Gastprofessor an der DHPol) und Ritsert haben für ihren Beitrag „Self-Assessment for Improving Public Sector Performance“ im Januar 2013 einen Research Award (Paper Award) der International Academy of Business and Public Administration Disciplines erhalten.

Herr Colin Byron Nierenz (Abschlussjahrgang 2012) ist bei der „3rd Annual International Conference on Accounting and Finance“ des „Global Science and Technology Forum“ vom 20./21. Mai 2013 in Bangkok für seinen Beitrag „Variables Affecting Key Performance Indicators Usage in the Public Sector: A Behavioral Controlling Study of Police Management in North Rhine-Westphalia“, mit dem „Best Student Paper“ ausgezeichnet worden.

Das Fachgebiet Polizeiliche Führungslehre unter der Leitung von Leitenden Polizeidirektor Dirk Heidemann hat einen Blog zum Thema „Kooperative Führungssysteme“ (KFS) initiiert. Es ist der erste Blog an der DHPol. 25 Führungskräfte und Wissenschaftler/innen haben sich mit zum Teil umfassenden Beiträgen und Kommentaren an der Diskussion beteiligt. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklungsarbeit an der Neuformulierung des Kooperativen Führungssystems ein.

Zudem erfolgte 2013 der Einstieg in das Projekt „KFS in der Aus- und Fortbildung von Führungspersonen“. Ziel des Projekts ist die Gewinnung von Erkenntnissen über die Relevanz des KFS in Lehre und Training. Dazu werden in einem ersten Schritt Curricula und Trainingskonzepte verschiedener Bundesländer analysiert. In der Folge sind qualitative Erhebungen zur Verarbeitung des KFS in der Lehre geplant.

Preise

Projekte

Im Januar fand das von der Europäischen Kommission geförderte und vom Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention koordinierte Forschungsprojekt YouPrev „Youth deviance and youth violence: A European multiagency perspective on best practices in prevention and control“ seinen Abschluss. Das Fachgebiet arbeitete im Rahmen des Projekts mit Partnern aus Belgien, Portugal, Slowenien, Spanien und Ungarn zusammen.

Das von der Europäischen Kommission geförderte Forschungsprojekt „Mind the gap! Improving intervention in intimate partner violence against older women“ (MtG) konnte im Februar abgeschlossen werden. Das Projekt wurde von Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen, koordiniert und vom Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention in Kooperation mit Partnern in Österreich, Polen, Portugal, Ungarn und UK durchgeführt.

Im März erfolgte der Start des BMBF-geförderten Projekts „Tat und Fallanalysen hoch expressiver zielgerichteter Gewalt“ (TARGET), in dem das Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention u.a. mit der Freien Universität Berlin, der Universität Konstanz, der Universität Bielefeld und der Justus-Liebig-Universität Gießen zusammenarbeitet.

Im April erfolgte der Abschluss des Projekts der Innenministerkonferenz zur Polizei des NS-Staates. Mit der Veröffentlichung der Unterrichtsmaterialien, die in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, unter dem Titel „Nicht durch formale Schranken gehemmt...“ Anfang 2013 veröffentlicht worden waren, liegt nunmehr der dritte und abschließende Projektbestandteil vor. Auf einer Pressekonferenz in den Räumen des Bundespresseamtes in Berlin erläuterten der Vorsitzende der IMK, Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius, der Projektleiter an der DHPol, Dr. Wolfgang Schulte, und der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, das Projekt. Mit einem Dauerausstellungsmodul und den nun vorliegenden Unterrichtsmaterialien ist die Basis für eine dauerhafte Aufarbeitung der NS-Geschichte der deutschen Polizei geschaffen worden.

Im Juli konnte das Fachgebiet 14 den Endbericht zum arbeitspsychologischen Teilprojekts des vom BMBF und Europäischen Sozialfonds geförderten FISP Projekts „Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes“ vorlegen. Das Projekt wurde in Kooperation mit der TU Dortmund durchgeführt. Ein besonderer Dank gilt den Projektpartner/innen der Bundespolizei (Ansprechpartner/innen: Dr. Herwig von Zwehl, Ulrike Meuser) und der Landespolizeien Berlin (Ansprechpartnerin: Christiane Vulprecht), Mecklenburg-Vorpommern (Ansprechpartnerin: Dr. Marion Rauchert), Niedersachsen (Ansprechpartner: Andreas Bruns, Carsten Rose, Volker Nitschke), Rheinland-Pfalz (Ansprechpartner: Rainer Leubecher) und Sachsen-Anhalt (Ansprechpartner: Ivo Gerner) sowie allen Teilnehmer/innen, die für die Beantwortung aller oder mehrerer Befragungsteile viel Zeit- und Arbeitsaufwand investiert haben. Ohne deren Beteiligung an der Studie sowie die Organisation und Durchführung der einzelnen Erhebungsteile wäre dieses Forschungsprojekt nicht möglich gewesen.

Das Konzept des Szenariobasierten Lernens (SBL) in der Führungslehre, welches von dem Leitenden Polizeidirektor Dirk Heidemann aus dem Fachgebiet Polizeiliche Führungslehre an der DHPol entwickelt wurde, wird an den Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen implementiert. Das Fachgebiet hat dazu Lehrende der beteiligten Fachhochschulen in der Entwicklung und Anwendung von Szenarien qualifiziert.

Projekte
in der Lehre

Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius, zu dem Zeitpunkt auch Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister und Innensenatoren (IMK), war am 5. Juni 2013 Gastreferent im Seminar „Aktuelle Problemfelder beim Führen von Polizeibehörden“ unter der Leitung von Herrn Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Thomas Kubera (Fachgebiet 08: Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen) und Herrn Polizeivizepräsident Friedo de Vries von der Polizeidirektion Osnabrück. Er diskutierte mit Behördenleitern der Polizei aus dem gesamten Bundesgebiet die aktuellen Beschlüsse der IMK.

Fortbildungen

Vom 16. bis 18. Oktober 2013 fand an der DHPol die jährliche Tagung „Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements“ unter der gemeinsamen Leitung vom Leitenden Polizeidirektor Thomas Kubera (Fachgebiet 08) und Wolfgang Hertinger, Präsident des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, statt. Das Seminar richtete sich an Inspektoren, Landespolizei- und Landeskriminaldirektoren, an Präsidenten und Leiter des Bundeskriminalamtes und der Landeskriminalämter, den Präsidenten des Bundespolizeipräsidiums. Als Gastreferenten konnten u.a. begrüßt werden: Bremischer Senator für Inneres und Sport Ulrich Mäurer, MdB Michael Hartmann als Innenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Präsident des BKA Jörg Ziercke, Präsident des BfV Dr. Hans-Georg Maaßen und Hans Leyendecker von der Süddeutschen Zeitung.

Die Fortbildungsveranstaltung vom 11. bis 13. November 2013 mit dem Titel „Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zur Psychologie der Polizeilichen Einsatzbewältigung“ wurde vom Fachgebiet Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach, Herrn Dr. Hans Peter Schmalzl (Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei, München) und Herrn Dipl.-Psych. Stefan Singer (Zentraler Psychologischer Dienst der Hessischen Polizei, Wiesbaden) durchgeführt. Die psychologische Begleitung von Einsätzen der Polizei hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung zugenommen. Sowohl für die Opfer als auch für die Einsatzkräfte in polizeilichen Einsätzen ist eine psychologische Begleitung unerlässlich. Eine optimale Begleitung der Einsatzkräfte umfasst zum einen präventiv deren Aus- und Fortbildung, um schon vor dem Einsatz die Kräfte, beispielsweise vor Traumatisierungen im Einsatz, zu schützen. Zum anderen bezieht sich die psychologische Begleitung auch auf die unmittelbare psychologische Beratung und Unterstützung während des Einsatzes sowie die psychologische Einsatznachbereitung. In dieser Fortbildung der Psychologinnen und Psychologen der Polizeien wurden empirische Untersuchungen, aktuelle Konzepte und innovative Interventionsprogramme der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsatzberatung in den Polizeien vorgestellt und diskutiert.

Vom 25. bis 27. November 2013 veranstaltete das Fachgebiet Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen erstmalig ein Seminar für Modulverantwortliche, Modulpaten und Lehrkräfte für die Einsatzlehre-Module 3, 9, 15.5., 16 und 17 des Masterstudiengangs. Ziel war, dass die Teilnehmer/innen das für ihre Funktion erforderliche Fachwissen und die Einstellung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Disziplin optimieren. Ferner sollte im Erfahrungsaustausch die Identifizierung von best practice in der Einsatzlehre erfolgen. Die Teilnehmer/innen setzten sich auch mit aktuellen Forschungsschwerpunkten der Einsatzlehre auseinander. So wurden die bei der DHPol laufenden Forschungsprojekte „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ (BaSiGo) und „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs“ (SiKomFan) vorgestellt. Sie erhielten ferner einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen des für die Einsatzlehre erforderlichen Vorschriftenwesens. Zu Gast war der Vorsitzende der Vorschriftenkommission des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ Ltd. Polizeidirektor Klaus Rüschemschmidt. Ein weiterer interessanter Programmpunkt bestand in einer Podiumsdiskussion zum Thema „Die Einsatzlehre – Kunst, Handwerk oder Wissenschaft?“ mit Herrn Prof. Dr. Bernhard Frevel, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW Münster und Frau Dr. Eva-Maria Jung, Geschäftsführerin des Zentrums für Wissenschaftstheorie Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Die Diskussion fand vor dem Hintergrund statt, dass bereits mehrere Fachhochschulen die Länder in ihrer Organisationsstruktur „Einsatzwissenschaften“ ausgewiesen haben und auch teilweise dazu Professuren vergeben. In der Diskussion wurde deutlich, dass nicht das „Etikett“ entscheidend ist, sondern das konkrete Ausfüllen des Profils. Auch wenn die Voraussetzungen für eine eigenständige Wissenschaft von den externen Experten als eher zurückhaltend bewertet wurden, zeigte sich doch, dass ein deutliches wissenschaftliches Potential in Form einer Teildisziplin unter dem Dach einer Polizeiwissenschaft auszumachen ist und dass insbesondere gute Voraussetzungen bestehen, durch Beteiligung an Sicherheitsforschung dieses Profil zu prägen.

Vom 4. bis 5. Dezember 2013 fand im Auftrag des UA FEK das Pilotseminar „Abwehr von Gefahren aus dem Luftraum I“ unter der gemeinsamen Leitung von Herrn Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Thomas Kubera, Fachgebiet Grundlagen der Polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen, und Herrn Polizeidirektor im Hochschuldienst Carsten Laube, Fachgebiet Polizeiliches Krisenmanagement, statt. Dabei ging es insbesondere um den Raumschutz Luft bei Veranstaltungen und Staatsbesuchen.

Die Fortbildungseinrichtungen von Polizei und Verfassungsschutz haben ihre bestehende Zusammenarbeit ausgebaut und das gemeinsame Führungskräftekolleg „Polizei und Verfassungsschutz“ entwickelt. Dieses ist eine Kooperation des Fachgebietes Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie, der Schule für Verfassungsschutz, des Bundeskriminalamtes und der Bundespolizeiakademie. Ziel des Kollegs ist, dass die Sicherheitsbehörden enger zusammenarbeiten und Führungskräfte sich persönlich kennen und voneinander lernen. Dazu sollen die Teilnehmer/innen ihre Kenntnisse über Tätigkeitsfelder, Kompetenzen und Erwartungen der jeweils anderen Behörde vertiefen und Erfahrungen in der bisherigen Zusammenarbeit auf gemeinsamen Arbeitsfeldern austauschen sowie die Fortentwicklung der bestehenden Kooperation diskutieren. Es gibt das jährlich durchgeführte Führungskräftekolleg I, im Juni abwechselnd in Wiesbaden (BKA) oder

der Bundespolizeiakademie in Lübeck, und das Führungskräftekolleg II, im Dezember abwechselnd an der Schule für Verfassungsschutz in Swisttal-Heimerzheim oder an der DHPol. Im Dezember 2013 wurde das Führungskräftekolleg II an der DHPol durchgeführt.

Der Leitende Kriminaldirektor Klaus Welter, Fachgebiet Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie, nahm im Juni 2013 an der Konferenz „Environmental Criminology and Crime Analysis Conference“ (ECCA) an der Temple University Philadelphia/USA teil. Die ECCA-Konferenz ist das jährliche Treffen der Wissenschaftler aus dem englischen Sprachraum, die sich mit Kriminalitätsanalysen, Auswertung, Prävention und Repression im Rahmen universitärer Forschung befassen. Auf der Konferenz konnte die DHPol die bislang betriebenen Forschungsprojekte sowie ein angestrebtes Forschungsprojekt des Fachgebietes präsentieren. Als Ergebnis dieser Konferenzteilnahme ist das Fachgebiet nun ein aktives Mitglied im internationalen Netzwerk zum Thema Polizeiliche Auswertung und Analyse und Intelligence-led Policing (ILP) und findet dadurch eine aktive Unterstützung in forschungsrelevanten Fragestellungen durch die einschlägige Forschungs-Community.

Forschungssymposium KORSE und Forum „Europäische Sicherheit“ 2013:

Im Jahr 2013 hat das Fachgebiet 07 (Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschl. des Internationalen Rechts und des Europarechts) im November zwei wissenschaftliche Tagungen durchgeführt:

Das Forschungssymposium zu KORSE wurde unter Anwesenheit der Projektpartner Bucerius Law School (Hamburg), Centre for Security and Society (Freiburg) und Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (Berlin) durchgeführt. Im Vordergrund standen dabei die Darstellung des Forschungsstandes innerhalb des Projektes und die Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler/innen.

Das Forum „Europäische Sicherheit“, welches sich als Wissenschaftskooperation des Fachgebietes mit dem Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien (ZEIS, Prof. Dr. Arndt Sinn), der Universität Bielefeld (Prof. Dr. Christoph Gusy) und dem Institut für Deutsches und Europäisches Strafprozessrecht und Polizeirecht (Prof. Dr. Mark A. Zöllner) an der DHPol etabliert hat, wurde zum mittlerweile dritten Mal durchgeführt.

Konferenz-
teilnahmen

Wissenschafts-
kooperationen

Internationales

Ein ganz wesentlicher Aspekt der internationalen Ausrichtung des Fachgebietes 07 war die erneute Durchführung des CEPOL Seminars 50/2013 „Policing in Europe“ vom 23. bis 28. Juni 2013 mit 23 Teilnehmern aus verschiedenen EU Mitgliedstaaten.

Zudem ist der Fachgebietsleiter Prof. Dr. Dieter Kugelmann als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „CEPOL Joint Master“ entscheidend an der Ausarbeitung eines internationalen Masterstudiengangs zur europäischen polizeilichen Kooperation beteiligt. Der künftige Studiengang bietet die Möglichkeit, bestimmte Module an der DHPol durchzuführen.

Daneben waren auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachgebietes in verschiedene CEPOL Projekte eingebunden, etwa als Autoren des Prüm Decision Online Learning Moduls, als Referenten in den Seminaren 69/2013 „Language Development: Instruments and Systems of European Police Cooperation (German)“, 64/2013 „Training of Webinar Educators“ und 65/2013 „Management and Development of CEPOL Online Learning Modules“. Im Bereich E-Learning konnten die Mitarbeiter/innen im Jahr 2013 zu mehreren Webinaren beitragen.

Anhang

Sprecher der Lehrenden:

Kriminaldirektor Matthias Zeiser
Prof. Dr. Thomas Görden

Senatsmitglieder:

Vorsitz

Präsident Klaus Neidhardt (bis Juni 2013)
Vizepräsident Gerd Thielmann (Vertretung)

Gruppe der Professoren

Herr Prof. Dr. Antonio Vera
Frau Prof. Dr. Andrea Fischbach
Herr Prof. Dr. Dieter Kugelmann
Herr Prof. Dr. Rolf Ritsert
Herr Prof. Dr. Thomas Görden

Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Herr PD Dr. Thomas Bastian † (bis Mai 2013)
Herr LPD Dirk Heidemann (ab Juni 2013)
Herr KD Lars Wagner (bis August 2013)
Herr PD Carsten Laube (ab September 2013)
Herr LKD Klaus Welter
Herr KD Matthias Zeiser
Herr LPD Thomas Kubera

Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Herr Guido Kattert

Gruppe der hauptberuflich weiteren Mitarbeiter

Frau ROAR'in Anne Lang

Gruppe der Studierenden

Herr PHK Markus Pfau
Herr POK Matthias Tschupke

Kuratoriumsmitglieder (Stand 15.10.2013):

Vorsitzender des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Ministerialdirigent Joachim Laux, Rheinland-Pfalz

Stellvertretender Vorsitzenden des Kuratoriums
der Deutschen Hochschule der Polizei:

Landespolizeipräsident Udo Münch, Hessen

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg:

Landespolizeipräsidenten Gerhard Klotter

Inspekteur der Polizei Detlef Werner

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr:

Landespolizeipräsidenten Prof. Dr. Wilhelm Schmidtbauer

Ministerialrätin Dr. Claudia Roth

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin:

Senatsdirigenten Klaus Zuch

Polizeivizepräsidentin Margarete Koppers

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg:

Ministerialdirigenten Dr. Herbert Trimbach

Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen:

Senatsrat Dierk Schittkowski

Regierungsdirektorin Merve Schröder

Polizei Hamburg

– Präsidialstab –:

Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch

Polizeivizepräsident Reinhard Fallak

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen

– Landespolizeipräsidium –:

Landespolizeipräsident Udo Münch, Hessen

Regierungsdirektor Dr. Walter Seubert

Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern:

Ministerialdirigent Frank Niehörster

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen:

Präsident des Landespräsidiums für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Uwe Binias

Landespolizeidirektor Knut Lindenau

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen:

Ministerialdirigent Wolfgang Düren

Ministerialrätin Ursula Steinhauer

Inspekteur der Polizei Dieter Wehe

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen:

Leitender Ministerialrat Dr. Dietmar Möhler

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes:

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein

Regierungsdirektor Michael Forster

Staatsministerium des Innern des Landes Sachsen:

Landespolizeipräsident Rainer Kann

Ministerialrätin Dr. Isolde Uhlig

Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt:

Leitender Ministerialrat Karl-Heinz Willberg

N. N.

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein:

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Innenministerium des Landes Thüringen:

Ministerialdirigent Robert Ryczko

Bundesministerium des Innern:

Ministerialdirektor Franz-Josef Hammerl

Ministerialdirektor Stefan Kaller

Bundespolizeipräsidium:

Präsident Dr. Dieter Romann

Masterarbeiten (nach Fachgebieten):

FG 1 Allgemeine Polizeiwissenschaft

Bürger, Bernd: The Austrian human rights advisory board. Unethical use of police powers under the light of restorative justice principles.

Czerwinski, Andreas: Die Sturmflut in Hamburg 1962 – Die Polizei als Akteur im Katastrophenschutz gestern und heute. Eine historische Aufarbeitung der Ereignisse und ihrer Folgen.

de Reese, Stephan: Einflussnahme des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR auf die West-Berliner Polizei unter Berücksichtigung themenbezogener Dissertationen an der ‚Juristischen Hochschule‘ des MfS.

Dencinger, Michael: Unkontrollierte Veranstaltungsorganisation in sozialen Netzwerken – Notwendigkeit und Möglichkeiten der frühzeitigen behördlichen Intervention.

Dodell, Jürgen: Die Bayerische Grenzpolizei – Ein Polizeiverband zwischen Kaltem Krieg und einem vereinigten Europa.

Friese, Fabian: Der 1. Mai in Berlin: Die polizeiliche Einsatzlage im Spiegel Berliner Tageszeitungen.

Giesbert, Tobias: Interkulturelle Kompetenz im Kontext polizeilicher Personalauswahl.

Glaeser, Erik: Sauber, unpolitisch und professionell!? – Das „veröffentlichte“ Bild der Kriminalpolizei des Dritten Reiches in Westdeutschland am Beispiel der Publikationen Bernd Wehners zwischen 1949 und 1989.

Gößling, Nadine: Motivationale Auswirkungen der Kennzeichnungspflicht für PolizeibeamtInnen in der Landespolizei Sachsen-Anhalt. Eine Erhebung bei uniformierten PolizeibeamtInnen der Reviereinsatzdienste.

Graf, Michael: Die Auflösung der letzten kommunalen Polizei Bayerns – Die Verstaatlichung der Stadtpolizei München.

Hoffmann, Dirk: Der Einfluss städtebaulicher Veränderungen auf die Kriminalitätsentwicklung. Eine Untersuchung am Beispiel des Stadtteils „Neu Zippendorf“ in Schwerin/Mecklenburg-Vorpommern.

Hörmann, Marcus: Welche Auswirkungen hat der Islamismus/Terrorismus als Kommunikationsstrategie anhand einer Fallanalyse im kriminalgeographischen Raum Neu-Ulm/Ulm?

Kauer, Bettina: Emotionale Intelligenz im Kontext von Eignung, Leistung und Befähigung. Eine Studie zur Abbildbarkeit Emotionaler Intelligenz in Auswahlverfahren für Führungsdienstposten am Beispiel der PD Hannover.

Lekic, Viktor: Gentrifizierungsprozesse in Frankfurt am Main und deren mögliche Auswirkungen auf die Kriminalitätsslage.

Leßmann, Frank: Leaking im Kontext von School Shootings (Amokläufen) – Über die Erschließung ‚durchgesickelter‘ Informationen zu geplanter schwerer Gewalt an Schulen in Schleswig-Holstein. (Zweitgutachten)

Lohrer, Jens: Interaktion, wechselseitige Wahrnehmung von Polizei und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund – Realisierung polizeilicher Strategien und Programme am Beispiel der Mannheimer Polizei.

Meyer, Oliver: Benachteiligung von Teilzeitbeschäftigten im Rahmen von Beurteilungen – Ein Review über teilzeitrelevante Beurteilungsfehler.

Muth, Daniel: Der Blick über den Tellerrand. Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung hessischer Polizeibeamter im Auslandseinsatz und der Nutzen für die Organisation.

Reichelt, Domenik: Polizeibeamte mit Migrationshintergrund in Führungsfunktionen – eine explorative Studie ausgesuchter beruflicher Biografien.

Rügenhagen, Nicole: Joint Investigation Team – ein Mehrwert zur Bekämpfung der Schiffspiraterie? (Zweitgutachten)

Rupp, Michael: Taktische und rechtliche Strategien zur Bekämpfung der organisierten Schleusungskriminalität am Beispiel der Zusammenarbeit mit Griechenland.

Walter, Martin: Personalrekrutierung im demographischen Wandel – eine kritische Analyse des Eignungsauswahlverfahrens der saarländischen Vollzugspolizei im Kontext empirisch ermittelter Berufsmotivatoren und Aspekten der Arbeitgeberattraktivität.

Zimmermann, Niels: Spannungsfeld der polizeilich-militärischen Zusammenarbeit in Friedensmissionen der United Nations aus Sicht der Bundespolizei.

FG 2 Polizeiliche Führungslehre

Drespa, Daniel: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – Vertrauen und Enttäuschung.

Gudat, Sabrina: Rekonstruktionslogische Fallanalyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze.

Lehberg, Torben: Wissensbasiert Entscheiden – Zur Anwendbarkeit des Konzepts der Evidenzbasierten Medizin in risikohaften Einsatzlagen.

Schunk, René: Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze – wenn der Problemlöser zum Problem wird.

Schwachheim, René: „Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist.“ Oder: „Wer hat das Zeug zum Alphantier?“ Rekonstruktionslogische Fallanalyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze.

Strehl, Thomas: „Wer führt hier wen?“ – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze.

FG 4 Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Erhart, Michael: Personalentwicklung von Verdeckten Ermittlern. Eine empirische Untersuchung zum Umgang mit ausscheidenden Verdeckten Ermittlern. (VS-NfD)

Kunath, Andreas: Wissen bewahren. IT-gestütztes Wissensmanagementsysteme als Bausteine des Wissenmanagements in der Polizei Niedersachsen.

Tschupke, Matthias: Führungskräfteentwicklung in der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt auf dem Prüfstand.

Vater, Sibylle: Führung in Teilzeit – Innovation oder Illusion?

FG 5 Polizeiliche Verkehrslehre

Haupt, Ludwig: Verkehrsmanagement bei Großereignissen und Katastrophen – Einsatz neuer Technologien am Beispiel des Forschungsprojekts VABENE.

Heutig, Sebastian: Die Getötetenbelastung – Ein aussagekräftiger Unfallkennwert?

Höhne, Joachim: Validierung psychometrischer Messverfahren mittels Fahrbeobachtungen.

FG 6 Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik

Brodthage, Michael: Polizeilicher Schusswaffengebrauch = Straftäter? Einleiten von Strafverfahren nach dem polizeilichen Schusswaffengebrauch.

Kappenberg, Christina: Legendierte Kontrollen.

Leibold, Kristine: Ausgewählte rechtliche Aspekte des Verfassungsschutzes und des polizeilichen Staatsschutzes – Schnittmengen, Unterschiede, Probleme.

Paulus, Michael: Präventive und repressive Maßnahmen zur Sicherstellung von Spendengeldern für Terrororganisationen am Beispiel islamistischer Gruppierungen.

Spreer, Sebastian: Die Strafprozessgrundsätze und ihre Bedeutung für die polizeiliche Praxis.

Weiß, David: Die Funktion des Verteidigers im Strafverfahren – Konsequenzen für die polizeiliche Praxis.

FG 7 Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts

Buckmiller, Inka: Dopingbekämpfung als staatliche Aufgabe. Ist der Verzicht auf ein Anti-Doping-Gesetz in Deutschland noch zeitgemäß?

Huber, Markus: Möglichkeiten und Grenzen des polizeilichen Informationsaustausches in Europa – ein Spannungsfeld?

Robbers, Mirko: Belastbarkeit von Rechtsgrundlagen für Ermittlungen in sozialen Netzwerken – Ist das Recht noch auf dem Stand der Technik?

Wiesicke, Ulrich: Betrachtung der Fanbegleitung durch die Polizei im Zusammenhang mit Fußballspielen unter gefahrenabwehrrechtlichen Aspekten.

FG 8 Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen

Hofbeck, Klaus: „Wenn der Tod ins Haus kommt“ – Die Zusammenarbeit der Polizei mit Kriseninterventionsdienst und Notfallseelsorge. Eine Untersuchung zu Chancen und Optimierungsmöglichkeiten am Beispiel der Überbringung einer Todesnachricht.

Kohl, Mark: Die Novelle des Bayerischen Versammlungsgesetzes – Störerverhalten und polizeilicher Einsatzbewältigung im Kontext eines veränderten Versammlungsrechts. (VS-NfD)

Kresse, Yvonne: Eine vergleichende Betrachtung von Versammlungslagen in den Städten München, Frankfurt am Main und Berlin.

Krütze, Jan: Anwendbarkeit von Szenario-Technik zur Unterstützung des Planungs- und Entscheidungsprozesses im Zusammenhang mit planbaren Einsatzlagen.

Nickl, Martin: GPS-gestützte elektronische Lagedarstellung in der Allgemeinen Aufbauorganisation. Lageübersicht – die Grundlage des Erfolgs. Eine empirische Untersuchung zu Chancen und Grenzen der GPS-gestützten Lagedarstellung für die Allgemeine Aufbauorganisation.

Rieckhof, Jörg: „Bindung an Recht und Gesetz“ – Grenzen polizeilichen Handelns in Extremlagen am Beispiel der sogenannten Rettungsfolter.

Rieder, Martin: Die polizeiliche Betreuung nach einem dienstlichen Schusswaffengebrauch mit Personenschaden – Sachstand und Perspektiven.

Seidl, Stephan: Das Gewissen des Polizeiführers – Ethische Problemstellungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des übergesetzlichen entschuldigenden Notstands.

Siegl, Ralf: Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Polizei und Fanprojekten – Eine vergleichende Analyse der aktuellen Standorte der 1. Fußballbundesliga in Bayern.

Wiehe, Ralf: Elektronische Lagedarstellung unter Verwendung taktischer Zeichen und der Einbindung von GPS. Eine komparative Betrachtung von Verfahren und Erfahrungen bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und der Bundeswehr.

Zimmermann, Anke: Polizeiliche Einsatzbewältigung von Versammlungslagen. Die Bedeutung neuer Medien für die Aufklärung.

FG 9 Einsatzlagen der Schwerekriminalität

Levermann, Jörg: Bedrohungsmanagement. Eine erfolgskritische Betrachtung ausgewählter Einsatzlagen.

Majchrzak, Stefan: Gefahr terroristischer Anschläge durch Luftfahrzeuge – eine Analyse erfolgskritische Faktoren bei der Bewältigung entsprechender Einsatzlagen und darauf aufbauende Handlungsempfehlungen.

Pöllath, Holger: Wandlung des Kommunikationsprozesses zwischen Täter und Opfer bei herausragenden Erpressungen und die daraus resultierenden Interventionsanforderungen an Spezialeinheiten. (VS-NfD)

Strehl, Thomas: „Wer führt hier wen?“ – Rekonstruktionslogische Analyse einer schwierigen Führungssituation unter Berücksichtigung organisationssoziologischer Erklärungsansätze. (Zweitgutachten)

Wiehe, Ralf: Elektronische Lagedarstellung unter Verwendung taktischer Zeichen und der Einbindung von GPS. Eine komparative Betrachtung von Verfahren und Erfahrungen bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und der Bundeswehr. (Zweitgutachten)

Wilm, Sascha: Der Notzugriff – eine Untersuchung dieser taktischen Maßnahme über die Bewältigung im Einsatzanlass „Geiselnahme“ hinaus.

Wittlake, Andreas: Polizei und Soziale Netzwerke – Erfolgskritische Faktoren polizeilicher Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Netzwerken.

FG 10 Polizeiliches Krisenmanagement

Arras, Denise: Die Einbeziehung von Global Playern in die Aufgaben von Gefahrenabwehr und Strafverfolgung in Deutschland.

da Gloria Martins, Marcus: Stromausfall – Auswirkungen und Herausforderungen für die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung in einer Großstadt. Eine Übersicht der Strukturen, Definitionen erfolgskritischer Handlungsfelder sowie eine Analyse ausgewählter Risikobereiche am Fallbeispiel München.

Meister, Matthias: Standardisierungsbedarf und -umfang der Koordination von Maßnahmen bei Sofortlagen in Lage- und Führungszentralen. Eine Untersuchung von Arbeitsabläufen in den Lage- und Führungszentralen der Polizeidirektion Oldenburg und Osnabrück in Niedersachsen.

Unger, Marc: Organisationsübergreifende Zusammenarbeit vor dem Hintergrund polizeilicher Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen – eine exemplarische Untersuchung der Veranstaltung „Das Fest“ zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen für das polizeiliche Einsatzmanagement.

FG 11 Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie

Dumont, Steffi: Strategische Ausrichtung der Bekämpfung der Cybercrime in Deutschland in Abgleich mit den Erfordernissen für die Bekämpfung eines globalen Phänomens.

Erny, Detlef: Ladungsdiebstahl als Form von Wirtschaftskriminalität im Großkonzern Deutsche Bahn AG. Eine täterorientierte Analyse.

Glowig, Timo: Die polizeiliche Kontrolle des grenzüberschreitenden Personenverkehrs zur Bundesrepublik Deutschland und dem Gebiet der Schengener Mitgliedstaaten an deutschen Verkehrsflughäfen und der Einsatz der Biometrie.

Kremer, Marcel: Wirtschaftskriminalität zum Nachteil eines großen deutschen Wirtschaftsunternehmens – Die Stellung der Deutschen Bahn AG als ehemaliges Staatsunternehmen und deren besondere Gefährdung durch Wirtschaftskriminalität.

Pfau, Markus: Polizeiliche Interventionsstrategien gegen die irreguläre Migration und Schleusungskriminalität – Die Ausrichtung der Polizeien der Länder und die Kooperation mit den Polizeibehörden des Bundes.

Schade, Josef: Erfolgskritische Faktoren bei der Erkennung und Bearbeitung von Serienmorden in Deutschland – Analyse sexuell assoziierter Tötungsserien zum Nachteil von Kindern seit 1990.

Umlauf, Uli: Big Data – Big Problem? Identifikation und Analyse von unternehmensinternen Handlungsfeldern für den Einsatz von Big Data-Lösungen am Beispiel der Bayerischen Polizei.

Weintauer, Torsten: Die polizeiliche Auswertung und Analyse – Status Quo in Bund und Ländern. Die aktuelle Ausrichtung der polizeilichen Auswertung und Analyse in der Bundesrepublik und mögliche Anpassungen an gremienbasierte Anregungen vor dem Hintergrund der Anforderungen der Bedarfsträger.

FG 12 Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie

Durben, Ralf: Analyse der aufbau- und ablauforganisatorischen Herausforderungen an Sonderkommissionen bei Tötungsdelikten. Gestaltungsempfehlungen für die Gliederung einer Sonderkommission und Anforderungsprofile relevanter Führungsfunktionen am Beispiel Rheinland-Pfalz.

Hofmann, Thomas: Sind einfache Gewaltdelikte die Grundlage für weiterführende kriminelle Aktivitäten im Rockermilieu?

Kremer, Marcel: Wirtschaftskriminalität zum Nachteil eines großen deutschen Wirtschaftsunternehmens – Die Stellung der Deutschen Bahn AG als ehemaliges Staatsunternehmen und deren besondere Gefährdung durch Wirtschaftskriminalität. (Zweitgutachten)

Müller, Marco: Durchführung von verdeckten personalen Ermittlungen am Beispiel von operativen Einsätzen von Vertrauenspersonen (VP) – Rechtswidrige staatliche Tatprovokation oder geeignetes Mittel zur Bekämpfung der international organisierten Rauschgiftkriminalität? Eine Untersuchung zur Sichtweise der Stakeholder Staatsanwaltschaft und Gericht am Beispiel der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin sowie der Großen Strafkammern beim Landgericht Berlin.

Rommelfanger, Jörg: Near Field Communication – ein kriminalistisches Problem der nahen Zukunft? Eine Analyse der Technologie Near Field Communication aus kriminalistischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung des Mobile Payment.

Rügenhagen, Nicole: Joint Investigation Team – ein Mehrwert zur Bekämpfung der Schiffspiraterie?

Schulenburg, Chris: Aussteigerprogramme für Rechtsextremisten.

von Usslar, Falk: Der Begriff der Hasskriminalität in Theorie und polizeilicher Praxis.

FG 13 Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention

Carstensen, Hauke: Mehr Gewalt oder weniger Respekt? Straffloses Gewaltverhalten gegenüber Polizeibeamten – Ursachen und Wirkungen am Beispiel Hamburgs.

Deiml, Angelika: Vollendete vorsätzliche und erfolgsqualifizierte Tötungsdelikte durch Jugendliche und Heranwachsende – eine typologische Analyse von Fällen im Freistaat Bayern.

Dewes, Carsten: Die polizeiliche Kriminalprävention im Saarland – Möglichkeiten für eine strategische und organisatorische Neuausrichtung nach der Organisationsstrukturreform 2012.

Fiedler, Raphael: Rechtsextremismus und Fußball-Fanszene: Analysen zum Fanumfeld von Bundesligavereinen.

Herrnberger, Carina: Eigentums- und Vermögensdelikte zum Nachteil älterer Menschen: Zur Phänomenologie jenseits des Enkeltricks.

Kattge, Lutz: Der Europolkanal im System der multilateralen Zusammenarbeit in der EU.

Krempl, Tilo: Phänomenologie des Hellfeldes fahrlässig begangener Tötungsdelikte zum Nachteil älterer Menschen im Freistaat Sachsen.

Leßmann, Frank: Leaking im Kontext von School Shootings (Amokläufen) – Über die Erschließung ‚durchgesickelter‘ Informationen zu geplanter schwerer Gewalt an Schulen in Schleswig-Holstein.

Marks, Stephan: Forensische Markierung durch künstliche DNA – Erfahrungen, Ergebnisse und Handlungserfordernisse.

Neubert, Malte: 18 Jahre alt und dann? Verfahrensweisen des polizeilichen „Übergangsmanagements“ bei volljährigen Mehrfach- bzw. Intensivtätern.

Rottmann, Katrin: Die strategische Ausrichtung der IKPO-Interpol – Chancen und Risiken neuer regionaler Schwerpunkte und Kooperationen.

Schipper, Dirk: Kindliche Wahrnehmung von Polizei in Berlin – homogen oder polarisierend? Feldexperimentelle Untersuchung in zwei Berliner Wohnkiezen.

Schuster, Stefan: Phänomenologische Betrachtung der 'Ndrangheta und deren Kontrollmöglichkeiten in Deutschland – auch unter Berücksichtigung der Kriminalprävention.

Schwanitz, Marika: Vorsätzliche und erfolgsqualifizierte Tötungsdelikte Jugendlicher und Heranwachsender im Freistaat Sachsen – Eine Hellfeldanalyse unter täterbiografischen Gesichtspunkten.

Sienkiewicz, Dominik: Phänomenologie des Serienmörders dargestellt am Beispiel der sogenannten „Dnipropetrowsk Maniacs“.

FG 14 Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie

Braun, Markus: Einfluss gesundheitsförderlicher Führung auf die Arbeitsfähigkeit. Unterschiede bei alten und jungen Mitarbeiter/innen.

Pauls, Carolina: Darbietungsregeln von Emotionen in Führungsinteraktionen – Gibt es unterschiedliche Erwartungen an männliche und weibliche Führungskräfte?

Anmerkung:

Aufgrund des plötzlichen Todes eines Lehrenden der DHPol während der Masterarbeitsphase wurden 2013 insgesamt 19 Masterarbeiten von externen Erst- und Zweitprüfern beurteilt.

Impressum

Kontakt

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Zum Roten Berge 18–24

48165 Münster

Telefon +49 2501 806 300

hochschule@dhpol.de

www.dhpol.de

Impressum

Herausgeber: Vizepräsident der Deutschen Hochschule der Polizei
Gerd Thielmann

Redaktion: Dr. Mechthild Hauff
Sylvia Höpper
Markus Wieneke

Auflage: 100
März 2014